

CH Regionalmedien AG | Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern | Obere Bahnhofstrasse 5 | 8910 Affoltern am Albis | Telefon 058 200 5700 | www.affolteranzeiger.ch | Auflage 26 633 | AZ 8910 Affoltern a. A. | Post CH AG

Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 35 | 175. Jahrgang | Freitag, 7. Mai 2021



FORD KUGA
 FORD KUGA HYBRID AB FR. 179.-/MT.
RENÉ HÄCHLER OBFELDEN
 Dorfstrasse 46 - 8912 Obfelden - Tel. 044 762 60 80
 info@garage-haechler.ch - www.garage-haechler.ch

«Eltern für Freiheit»
 Im Unteramt wehrt sich ein neuer Verein gegen Maskenpflicht und Tests an Schulen. > Seite 3

Bauten verzögert
 Es stockt beim Betriebsgebäude Türen und beim Schulpavillon in Obfelden. > Seite 5

Zwei Verletzte
 Prellungen und Verdacht auf eine Hirnerschütterung nach einem Reitunfall. > Seite 7

«Rotary Classic»
 Die für morgen Samstag geplante Oldtimer-Rundfahrt findet erst im September statt. > Seite 9

Krise als Chance
 Der Präsident des Gewerbevereins Oberamt will die Corona-Zeit für einen Neustart nutzen. > Seite 11

Pack die Badehose und Maske ein

Die Freibäder im Säuliamt sind bereit, öffnen jedoch unterschiedlich

Am Wochenende wird es warm. Die Reuss, der Türlerseer und der Hedinger Weiher stehen für den Badespass bereits zur Verfügung. Die Bevölkerung und das Personal der Freibäder freuen sich auf eine hoffentlich lange und schöne Saison.



Tücken der Moral

Die jungen Erwachsenen vom Theaterensemble ...aber oho! zeigen ab dem 14. Mai im Gemeindesaal in Hausen ihr neues Stück «DemoKater». Darin trifft sich eine Gruppe junger Menschen in einer leerstehenden Fabrik, um Plakate für eine Demonstration zu malen. Was als harmloses Treffen beginnt, wird mehr und mehr zu einem moralischen Dilemma. Seit Oktober laufen die Proben. Der «Anzeiger» hat einen Augenschein genommen. (red.)

> Bericht auf Seite 14

DemoKater – oder die Tücken der Moral

Das junge Theaterensemble ...aber oho! zeigt ab dem 14. Mai im Gemeindesaal in Hausen sein neues Stück

Im Stück «DemoKater» trifft sich eine Gruppe junger Menschen in einer leerstehenden Fabrik, um Plakate für eine Demonstration zu malen. Was als harmloses Treffen beginnt, wird mehr und mehr zu einem moralischen Dilemma.

VON NEPITA SANTIAGO

«DemoKater», das neue Stück des Theaterensembles ...aber oho! junge Erwachsene ist unter erschwerten Probebedingungen zustande gekommen, und baut auf der These der Autorin und Regisseurin Liv Stampfli-Huber, dass politisches Theater, von jungen Erwachsenen gespielt, sie ihre eigenen sozialen Handlungen reflektieren lasse.

«Seit Oktober sind wir am Proben», erzählt der Produktionsleiter Raffaele Cavallaro, «immer so natürlich, wie es die Richtlinien des Bundes zulassen. Zu fünf und draussen, auch bei bitterer Kälte. Leseproben fanden per Zoom statt». Als Plan B musste das Ensemble nun die Premiere auch um einen guten Monat nach hinten schieben: «Aber besser so, als gar nicht spielen.» Zum Plan B gehört auch, dass jeweils nur 50 Personen pro Abend zugelassen sind, was natürlich finanzielle Konsequenzen hat. Wenn bis anhin bei oho!-Auführungen stets eine freie Kollekte erhoben wurde – damit sich alle einen Theaterbesuch leisten konnten – gilt nun strikt der Vorverkauf. Cavallaro hofft, dass das irgendwann wieder anders wird. Das Stück, sagt er, sei gesellschaftskritisch, wobei



Ein seltsames Geräusch – wo kommt es her? Was kann das sein? (Bild Nepita Santiago)

diesmal nicht die Gesellschaft als Ganzes in den Fokus des oho!-Ensembles gerate, sondern beispielhaft die Jugendbewegungen.

Aktivistinnen und Aktivisten auf der Bühne

Heute ist die erste Bühnenprobe mit Technik. Es sieht chaotisch aus auf der Bühne. Leere Pizzaschachteln türmen sich und Dutzende Petflaschen liegen herum. Langsam trudeln die Aktivistinnen und Aktivisten ein, um Plakate für

die morgige Demo zu malen. «Worum geht es morgen schon wieder?» fragt eine. Aha, der DemoKater hat zugeschlagen. Bei dem desolaten Zustand der Welt, wo es derart viel zu verändern gäbe, kann Mann oder Frau schon mal kurz den Überblick verlieren. Klima. Hunger. Weltfrieden. Kinderarbeit. Um nur einige Baustellen zu nennen. Aber morgen geht es um Kapitalismus. Während der Demovorbereitungen werden Gedankengänge gesponnen – nie mehr Billigkleider kaufen, oder verhindert man damit Arbeitsplätze? – oder es stellt

sich heraus, dass es gar nicht allen um die Sache geht, sondern dass einer mit dabei ist, vor allem um seiner Angebeteten nahe sein zu können. Es zeigen sich zunehmend Widersprüche – all die Petflaschen scheinen nicht zu stören, aber dass jemand den Deckel nicht draufgeschraubt hat, nervt. Bis irgendwann ein seltsames Geräusch der Geschichte eine brisante Wendung gibt. Ein kleiner Kollateralschaden droht. Soll Verbrechen mit Verbrechen vergolten werden? Was ist mit Geld nicht zu lösen? Das Selbstbild der Gruppe – so sind

wir nicht – gerät ins Wanken. Sind wir als Gruppe verantwortlich oder als Individuum? Was ist mit Andersdenkenden? Und trotz aller Ideale auch der Traum von Sicherheit mit Freund und der Vier-Zimmer-Wohnung mit Garten ...

Die Probe geht zügig voran und wie immer ist die Spielfreude der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler mitreissend. Auch Liv Stampfli-Huber, die Autorin und Regisseurin ist fürs Erste zufrieden. Aber es stehe schon noch einiges an Arbeit an. Mit den drei Montagsproben und der Generalprobe könne es «sportlich» werden, wie sie sich ausdrückt, da die eingeschränkte Probe-situation sehr erschwerend war. Es ist das vierte Stück, das Stampfli mit dem Ensemble erarbeitet. Sie ist momentan an der Masterarbeit in Theaterpädagogik und hat darin eine These aufgestellt: «Wenn junge Erwachsene politisches, gesellschaftskritisches Theater spielen, sind sie besser imstande, ihre eigenen sozialen Handlungen und Verhaltensweisen zu reflektieren.» So hat sie diesmal das Stück nicht fertig geschrieben, sondern nur die Anlage dazu geliefert. «Den Schluss hat die Gruppe selber erarbeitet», und Stampfli ist überzeugt, «wenn im geschützten Raum die Stimme erhoben werden kann, hat das Einfluss auf das echte Leben.»

Premiere: Freitag, 14. Mai, 20.15 Uhr, Gemeindesaal Weid, Schulhausstrasse 5, Hausen.
 Weitere Vorstellungen: Sonntag, 16. Mai, 17 Uhr, Mittwoch/Freitag/Samstag, 19. bis 22. Mai, Jeweils 20.15 Uhr, Mittwoch, 19. Mai, auch als Livestream.
 Da beschränkte Platzzahl, nur mit Vorverkauf: www.ohoo.ch.